

Hr. Friedrich Simony theilte die Hauptergebnisse der Messungen mit, welche er im verflossenen Jahre an mehreren Seen Oberösterreichs, dem Attersee, Mondsee, Wolfgangsee und Krottensee zu dem Zwecke einer genauern Kenntnissnahme der Gestaltung dieser tiefen Wasserbassins ausgeführt hatte. Er erwähnte, dass bei keinem der von ihm sehr genau sondirten Seen (bei jedem derselben wurden mehrere hundert Messungen vorgenommen) die oft ins Fabelhafte gehenden Tiefenangaben, wie sie theils aus dem Munde der Seeumwohner kommen, theils auch in die topographischen Werke übergegangen sind, sich bestätigt, und dass selbst die der Wahrheit am nächsten kommenden Angaben der Fischer im Ganzen sich als zu gross erwiesen haben.

Was die allgemeine Gestaltung der genannten Wasserbassins betrifft, so ergab sich auch hier wieder im Ganzen dieselbe ziemlich regelmässige Beckenform, wie bei der im Jahre 1845 vorgenommenen Sondirung des Hallstätter Sees, nur an einigen Punkten zeigten sich Abweichungen.

Der Atter- oder Kammersee, $4\frac{1}{2}$ deutsche Meilen lang und stellenweise über eine Drittelmile breit, durchbricht die letzten Stufen der nördlichen Alpenketten quer von Süd nach Nord und strebt sein nördliches Ende beinahe schon bis an das oberösterreichische Diluvialland hinaus. Sein Bassin bildet (nach 550 Messungen in 24 Quer- und 1 Längelinie) ein langes Thal, dessen tiefster Theil (90 Klafter) in der obern oder südlichen Hälfte des Sees zwischen den Felsabstürzen des Hochleckengebirges und dem Abfall des Hollerberges liegt. Von da steigt der Boden des Wasserthales, zuerst kaum merklich dann aber etwas rascher bis gegen die Enge, wo der See einerseits durch das vorspringende Berggehänge am Parschalleck, anderseits durch die Schuttablagerung des Kienbachs auf die Breite von 600 Klaftern zusammengedrängt und seine Tiefe von 90 Klaftern auf 66 Klafter verringert wird. Abwärts der Enge senkt das Wasserthal noch einmal zu der Tiefe von 87 Klaftern (beim Reinhard), steigt von da an wieder langsam (bei Altenberg hat der See in der Mitte noch 69 Klafter, bei Neustadt 60

Klafter, bei Buchberg 56 Klafter, beim Baumgartnergut 45 Klafter) und mit geringen Unregelmässigkeiten des Terrains bis zu dem untern See-Ende aufwärts, an welchem es endlich rascher sich erhebend, gleich einer flachen Mulde in die Untiefen ausläuft. Meist korrespondirend mit der Gestaltung der Ufergehänge über dem Wasserspiegel fallen auch die Seiten des Beckens unter dem Wasser mehr oder minder steil nach der Tiefe ein, doch verflachen sie sich gegen die Mitte zuletzt immer in eine vollkommene Ebene. Eine einzige bedeutende Erhöhung fand sich in der Diagonallinie zwischen Zell und Alexenau, wo etwas westlich von der Mitte des Seethals ein beträchtlicher Hügel um 25 Klafter den Grund überragt. Aus den Sondirungen schien sich zu ergeben, dass dieser Hügel einen ziemlich parallel mit der Längelinie des Seeslaufenden, länglich abgerundeten Rücken bildet. Nach der allseitigen Verflächung seines Fusses lässt sich vermuthen, dass er eine grosse Schuttanhäufung ist

Der Mondsee, östlich vom Attersee gelegen, einst ein Theil desselben, jetzt mit ihm nur noch durch die See-Ache verbunden, ist beinahe anderthalb Meilen lang und stellenweise über eine Viertelmeile breit. Seine gekrümmte Längelinie streift von Nordwest nach Südost. Auch er hat seine tiefsten Stellen im südlichen Theile, welcher von den steil einfallenden Gehängen des Drachensteins und des Kienbergs begrenzt wird. (Der tiefste Punct zwischen Scharfing und Linort beträgt 36 Klafter.) Der nordwestliche Theil von Bichel bis Markt Mondsee hat seine einstige gewiss viel grössere Tiefe durch mächtige Alluvialablagerungen verloren. Auch an diesem See wiederholt sich mit nur unbedeutenden Ausnahmen die regelmässige Thalforn mit ebener, der Länge nach sanft ansteigender Sohle und dem muldenförmigen Auslaufen am Ende.

Der Wolfgangsee, im obern, nordwestlichen Theile des Ischlthales und am südwestlichen Fosse des Schafberges gelegen, dehnt sich in gleicher Länge und Breite wie der Mondsee und auch in derselben Richtung von Nordwest nach Südost, wie jener aus. Nach 380 in allen

Richtungen vorgenommenen Messungen hat sich die früher bis auf 200 Klafter angegebene grösste Tiefe auf 60 Klafter reduziert. Diese liegt zwischen dem senkrechten Absturz der Falkensteinwand und dem steilen Gebirgsabfall bei Lueg. Dieser tiefste Theil des Seebeckens bildet, ähnlich wie im Hallstättersee, eine ziemlich grosse horizontale Fläche, welche erst überall sanft, dann aber gegen Lueg nach einmaliger Abstufung steil, gegen den Falkenstein fast senkrecht, gegen St. Gilgen ebenfalls als ziemlich steiles Gehänge ansteigt, nur gegen die Enge zu sich allmähig erhebt. Nördlich von der Linie zwischen St. Gilgen und dem Falkenstein bildet der Seeboden plötzlich ein sehr unregelmässiges Terrain, mit mehreren hochaufragenden Felsköpfen, welche zum Theil den Wasserspiegel erreichen. In der Enge, wo der See durch die Schuttmassen des Zinkenbachs auf 200 Klafter Breite eingeschränkt wird, vermindert sich die mittlere Tiefe bis auf 11 Klafter. In dem untern See erreicht sie zwischen Wolfgang und Egelmoos noch ein Maximum von 37 Klaftern, dann nimmt sie wieder allmähig ab, bis gegen das Pürgl, wo der Grund sich plötzlich von 20 Klaftern auf 12 Klafter erhebt; von da läuft der letztere sanft bis zum Ende aus. Das Becken des untern Sees steigt gegen das nordwestliche Ufer steiler auf als gegen das südwestliche, wo es sich in bedeutende Untiefen verflacht.

Wegen der unverhältnissmässig grossen Tiefe ist der kleine Krotten- oder Patzensee erwähnenswerth (zwischen dem Wolfgang- und Mondsee), welcher bei einer Länge von 300 Klaftern und einer Breite von 200 Klaftern die Tiefe von 24 Klaftern zeigt.

Simon y beabsichtigt noch die Sondirung des Traunsees und einiger Hochgebirgsseen des Salzkammorgutes, und wird dann die Detailergebnisse der sämtlichen Aufnahmen geographisch dargestellt in den „naturwissenschaftlichen Abhandlungen“ veröffentlichen.

Bezüglich der Berichtigung in der Wiener Zeitung Nr. 46 wurde ein Brief des Hrn. Johann Natterer vorgelegt, der bezeugt, einen mit Schwefelkohlenstoff gefüll-